



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Fakultät für Klinische Medizin Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

**Aufwachverhalten und hämodynamische Effekte einer Desfluran-
versus Isoflurananästhesie bei geriatrischen Patienten: eine
prospektive vergleichende Studie.**

Autor: Przemyslaw Gorzedowski
Franz Josef Andres
Einrichtung: Institut für Anaesthesiologie und operative Intensivmedizin
Doktorvater: Priv.-Doz. Dr. H. Kerger

In der vorliegenden Arbeit wurde mit Desfluran ein neues Anästhesiegas bezüglich seiner hämodynamischen Stabilität und dem postoperativen Aufwachverhalten bei geriatrischen Patienten untersucht. Desfluran zeichnet sich durch einen niedrigen Blut/Gas-Verteilungskoeffizienten von 0,42 sowie eine extrem niedrige Metabolisierungsrate aus.

In einer einfach blinden, vergleichenden und randomisierten Phase III-Studie erhielten jeweils 25 unfallchirurgische ASA II und III-Patienten (mittl. Alter 76,14 bzw. 74,80 Jahre) Desfluran bzw. die Referenzsubstanz Isofluran im Rahmen einer balancierten Anästhesie.

Die Beurteilung der hämodynamischen Effekte erfolgte anhand von prä-, intra und postoperativen Daten für diastolischen und systolischen Blutdruck sowie Herzfrequenz. Als Parameter für das Aufwachverhalten dienten neben anderen die Zeiten bis zur adäquaten Reaktion auf einfache Kommandos, wie Augenöffnen, Händedruck, Namens- und Altersangabe.

Es zeigte sich sowohl für Desfluran als auch für Isofluran eine hohe hämodynamische Stabilität und kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen beiden Gruppen. Für Desfluran wurden tendenziell kürzere Aufwachzeiten gemessen. Das Signifikanzniveau wurde lediglich für den Parameter "Augenöffnen - Zeit" ($p=0,0366$) im Teilkollektiv von mehr als 60minütiger Anästhesiedauer erreicht.

Damit ist Desfluran unter den Bedingungen einer balancierten Anästhesie bei geriatrischen Patienten eine sehr sichere Substanz und stellt eine hervorragende Alternative zu Isofluran dar.